

EXPO

EXPO



Toute la complexité du monde sur une toile : les peintures de Marc-Henri Reckinger seront à la galerie Dominique Lang à Dudelange jusqu'au 8 janvier.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée National d'Histoire Naturelle

(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg,
ma. - di. 10h - 18h.

Musée National d'Histoire et d'Art

(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 17h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg

(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean

(Park Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg,
lu., je. - di. 11h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Villa Vauban - Musée d'Art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Emile Reuter), Luxembourg,
lu., me., je., sa. - di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Boulaide**Rolf Ball**

Galerie d'art Milly Houyoux
(22, rue des Rochers, tél. 26 91 74 37),
*jusqu'au 30.1.2011, sa. + di. 14h - 18h,
et sur rendez-vous.*

Clervaux**Eugène Reiter :**
La nature sauvage en images photographiques

Ancien Hotel du Parc (rue du Parc),
*jusqu'au 2.1.2011, lu. - me., ve. - di.
11h - 18h, je. 11h - 20h.*

Dudelange**Controverses**

une histoire juridique et éthique de la
photographie, Display01 et Display02
au CNA (1b, rue du Centenaire,
tél. 52 24 24-1), *jusqu'au 6.2.2011,
ma. - di. 10h - 20h.*

Marc-Henri Reckinger

peintures, Galerie Dominique Lang
(Gare-Ville), *jusqu'au 8.1.2011,
ma. - di. 15h - 19h.*

Marc Theis : Schwarze Wee

Fotografie, Galerie Nei Liicht
(rue Dominique Lang,
Tél. 51 61 21-292), *bis den 8.1.2011,
Dë. - So. 15h - 19h.*

Esch**Clément Cogitore :**
Scènes de chasse

NEW vidéo, D'Konschkëscht
(97, rue de l'Alzette, tél. 54 42 45-202),
*du 1 au 31.1, lu. - ve. 8h - 22h,
sa. 13h - 22h.*

La Cité des Sciences

présentation du futur quartier
universitaire, Ancien bâtiment

EXPOTIPP

EXPO

FOTOGRAFIE

Nur Geduld

Jörg Ahrens

Die Schwarz-Weiß-Fotografie, die als Diapositiv an die Wand geworfen wird, zeigt zwei schick beschuhte Füße. Daneben eine Schildkröte, deren Hals von einer Leine umschlungen ist, die ihren Weg nach oben nimmt, aus dem Bildrahmen heraus. Die Fotografie ist inszeniert und heißt Dandy's Walk. Sie erinnert an die Tatsache, dass Mitte des 19. Jahrhunderts Dandys das arbeitssame Bürgertum verhöhnten, indem sie Schildkröten an der Leine spazieren führten. Soviel Zeit hatten sie, soviel Zeit konnten sie sich nehmen.

Eigentlich will diese Situation, die Cyrill Lachauer hier festgehalten hat, nicht so recht in die Ausstellung passen, lässt den Betrachter eine Spur zu sehr schmunzeln im Vergleich zu den anderen Arbeiten. Auf der anderen Seite ist die Aussage, die dahinter steht auch ein Schlüssel, der die gesamte Ausstellung zu einer Einheit zusammenführt. Es ist der Apell sich Zeit zu nehmen, die „Entschleunigung“ unserer Gesellschaft, die in den

Arbeiten mitschwingt, die aktuell in der Galerie Artgentik in Luxembourg gezeigt werden. Unter dem etwas seltsam anmutenden Titel „Beihsche hinterm Feuchtblatt“ werden hier einige Werke des Luxemburgers Mike Bourscheid und der beiden Deutschen Cyrill Lachauer und Alexander Hicks präsentiert.

Kennengelernt haben sie sich durch ihre gemeinsame Leidenschaft für das Klettern und Bergsteigen. Diese Erfahrungen fließen auch in ihre Arbeiten ein und schlagen sich deutlich darin nieder. Dabei beschreiten sie in ihrer Motivfindung unterschiedliche Wege. Bourscheid etwa konzentriert sich im Wesentlichen auf die Eindrücke, die er quasi direkt vor seiner Haustür einfangen kann. So entstand mit Geduld und auch einer großen Portion Glück eine Fotografie von einem Feld hinter seinem Haus. Auf der Nachtaufnahme, die nur spärlich von einer Taschenlampe erhellt ist, kann man auf einer Kuppe zwischen Bäumen zwei Wildschweine mehr erahnen als sehen.

Doch gerade in seiner Schemenhaftigkeit verdeutlicht sie die Unberechenbarkeit unseres natürlichen Umfelds.

Die beiden Deutschen, die sich schon mehr als ein Jahrzehnt kennen und sich bei vielen Arbeiten auch gegenseitig unterstützen, suchen ihre Motive eher in der Ferne. Dabei weist Lachauer aber explizit darauf hin, dass es ihm nicht darum geht, besonders exotische Ansichten zu präsentieren und Menschen in ihrer kulturellen, uns meist fremden Umgebung abzulichten als seien sie Tiere in einem Zoo. Vielmehr sucht er nach Alltäglichem, das dem Betrachter viel Freiraum lassen soll für eigene Interpretationen. Das Hauptaugenmerk wird bei dieser Ausstellung allerdings schnell bei dem Dokumentarfilm von Alexander Hicks hängen bleiben. Hicks, dessen Filme schon einige Male für Aufsehen sorgten, erzählt hier in einer Viertelstunde die Lebensgeschichte seines Großvaters, dessen Biografie vor absonderlichen Vorkommnissen und in ihrer Menge kaum zu glaubenden Schicksalsschlägen strotzt. Dies alles vor dem Hintergrund einer Seilschaft, die versucht einen Berg zu erklimmen, aber letztlich diesen Aufstieg abbrechen muss. Auch hier ist wieder die Geduld das zentrale Element. Trotz aller Sicherheit und trügerischer Hoffnungen lässt sich die Zukunft auch für uns nicht vorhersehen und so schon gar nicht vollständig planen. Oft muss man Umwege in Kauf nehmen.

Und hier darf lässt sich auch die eigentliche Bedeutung des Ausstellungstitels finden: Wenn Hirsche um das Vorrecht kämpfen, die weiblichen Tiere begatten zu dürfen, dann bleiben zwangsläufig einige außen vor. Diese Beihsche können nur darauf hoffen, eines Tages die Rolle des Platzhirschs zu übernehmen oder auf anderen Wegen an ihr Ziel zu kommen: das sogenannte Feuchtblatt der Hirschkuh. Fast scheint es als sei Hicks Film der Platzhirsch der Ausstellung, dennoch sollte man als Betrachter auch die anderen Arbeiten nicht unterschätzen oder gar übersehen. Es lohnt sich allemal.

„Beihsche hinterm Feuchtblatt“, in der Galerie Artgentik noch bis zum 5. Februar 2011.

« massenoire » (6, avenue du Rock'n'Roll, tél. 26 84 01),
jusqu'au 31.12.2011, me. - ve. 12h - 19h,
sa. 10h - 18h. Pendant les vacances de Noël l'exposition est ouverte le 22, 23, 29 et 30 décembre de 12h - 19h, le 24 et le 31 décembre l'exposition ferme à 16h.

Réfractaire

basé sur l'exposition « Les réfractaires se souviennent » de l'Amicale Albert Ungeheuer, Musée National de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), jusqu'au 23.1.2011, me. - di. 14h - 18h, fermé du 24.12 au 1.1.2011.

„Um bei den Jugendlichen, die heute in dem Alter der damals Betroffenen sind, Interesse zu wecken und ihnen anschaulich ein Bild der damaligen Zeit zu vermitteln, müssten die Schritte zur Neukonzeption (...) viel weiter gehen. Im Moment sind fast zu viel Geduld und guter Wille gefordert, um die ausgestellten Zeugnisse und die damit verbundenen Schicksale angemessen würdigen zu können.“
(Jörg Ahrens)

Urte Zintler :

Die Gedanken sind frei

Video, D'Konschkéscht (97, rue de l'Alzette, tél. 54 42 45-202),
jusqu'au 31.12, lu. - ve. 8h - 22h,
sa. 13h - 22h.

Esch-sur-Sûre

Sofias Brautkleid

Duchfabrik, bis zum 16.1.2011,
Mo., Di., Do. + Fr. 10h - 12h,
Sa. + So. 14h - 18h.

Gonderange

Georgette Heintz

peintures, Eurohotel (11, route de Luxembourg), jusqu'au 1.3.2011.

Louftémont/Léglise (B)

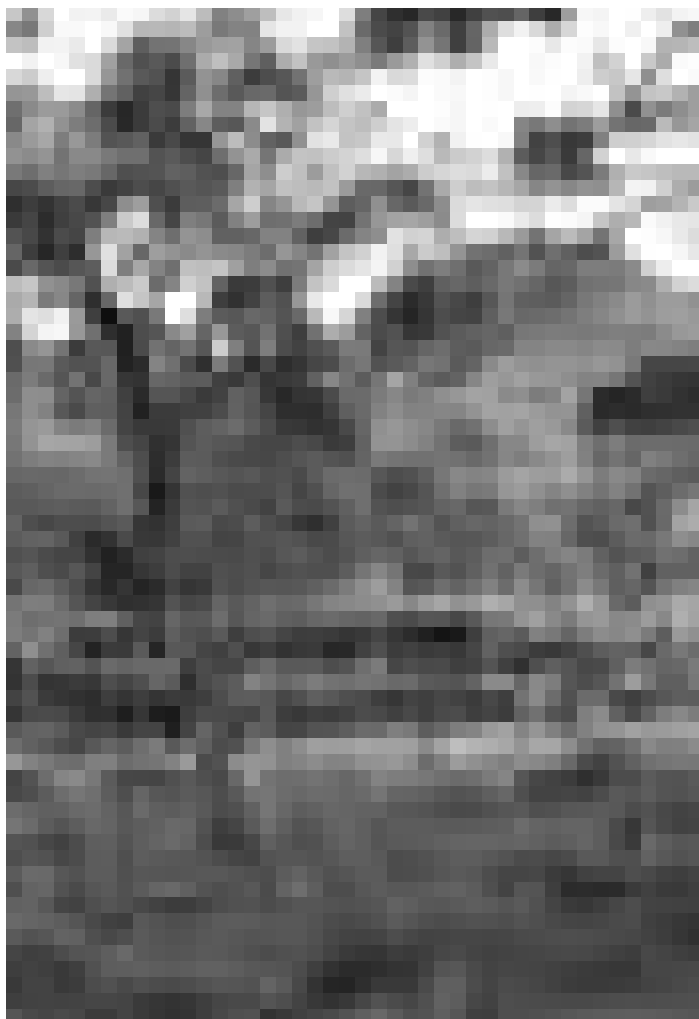
Nu

NEW peintures, dessins, estampes, sculptures et photographies, oeuvres de Fautrier, Picasso, Masson, Naumann, Rassenfosse, Rops, Man Ray et Gibson, Galerie La Louve (1, rue Saint-Orban, tél. 0032 63 42 42 02), du 2 au 30.1, sa. + di. 15h - 20h, en semaine sur rendez-vous.

Luxembourg

A pleine voile

marines néerlandaises du XVIIIe siècle, Villa Vauban (18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 45 52), jusqu'au 28.3.2011,



EXPO

ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Le 24 et 31.12,
fermeture exceptionnelle à 16h.
Fermé le 25.12 et le 1.1.2011.

Siehe Artikel S. 19

Affaire de goût - Geschmackssache

expériences gustatives, Natur Musée
(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1),
jusqu'au 13.2.2011, ma. - di. 10h - 18h.

All you can wish for ...

oeuvres de Georg Baselitz, Joseph
Beuys, Jörg Immendorff, Anselm Kiefer,
Markus Lüpertz, A.R. Penck,
Sigmar Polke, Joe Allen, Andrés Lejona,
Tung-Wen Margue, Michel Medinger,
Max Mertens, Max Neumann et
Roland Schauls, Galerie Clairefontaine
Espace 1 + 2 (7, place Clairefontaine
et 21, rue du St-Esprit, tél. 47 23 24),
jusqu'au 22.1.2011, ma. - ve.
14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Yoshitaka Amano : New Works

Art Contemporain Nosbaum & Reding
(4, rue Wilhelm, tél. 26 19 05 55),
jusqu'au 8.1.2011, ma. - sa. 11h - 18h.

« (...) l'exposition reste intéressante et
touchante, ne serait-ce que pour son
aspect esthétique. » (lc)

Petra Arnold: Turn on the Bright Lights

Fotografien, Galerie d'art
contemporain « Am Tunnel »
(16, rue Ste-Zithe, Tel. 40 15 24 50),
bis zum 16.1.2011, Mo. - Fr. 11h - 17h30,
So. 14h - 18h.

„Wenngleich Arnolds Bilder insgesamt
etwas zu trendig und hipp und
dabei zu brav und massenverträglich
daherkommen, so entfalten sie in
der Galerie Am Tunnel eine gute
Wirkung“. (an)

Atelier LArt : Sculptes-moi un ours

tunnel menant à l'ascenseur reliant
le Grund à la Ville Haute,
jusqu'au 28.2.2011, en permanence.

Nina Beier et Marie Lund : The Object Lessons

Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
(Park Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1),
jusqu'au 30.1.2011, lu., je. - di.
11h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Tamy Ben-Tor and Miki Carmi: Disembodied Archtypes

Beaumontpublic (21a, av. Gaston
Diderich, tél. 46 23 43),
jusqu'au 19.2.2011, ma. - sa. 12h - 18h.

Born to Be Wild ?

Entre conformisme et révolte, la
jeunesse de 1950 à 2010, Musée
d'Histoire de la Ville (14, rue du
St-Esprit, tél. 47 96 45 00),
jusqu'au 10.4.2011, ma., me., ve. - di.
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.
Le 24 et 31.12 fermeture exceptionnelle
à 16h. Fermé le 25.12. et le 1.1.2011

„Geht man unbefangen durch die
Ausstellung, ohne den Anspruch auf
Vollständigkeit zu erheben, wird man
positiv überrascht von der Vielzahl
der hier zusammengetragenen
Informationen. Kritik ist hingegen am
gewählten Fokus zu üben.“ (an)

Mike Bourscheid, Alexander Hick und Cyrill Lachauer: Beihirsche hinterm Feuchtblatt

Fotografien, Espace Artgentik
(29, avenue Pasteur,
infos.artgentik@gmail.com),
bis zum 5.2.2011, Di. - Fr. 11h - 14h30 +
16h - 19h30, Sa. 11h - 15h.

Siehe Artikel S. 16

Daniel Buren

installation, Musée d'Art Moderne
Grand-Duc Jean (Park Dräi Eechelen,
tél. 45 37 85-1), jusqu'au 22.5.2011,
lu., je. - di. 11h - 18h, me. nocturne
jusqu'à 20h.

„Um Daniel Burens in den Bann
schlagende Installation wirklich
genießen und auf sich wirken lassen
zu können, sollte man sich für den
Besuch (...) einen sonnigen Tag
aussuchen und eventuell einen steifen
Hals einkalkulieren“. (Jörg Ahrens)

Francisco Camacho : Entkunstung de l'Art

Casino Luxembourg - Forum d'art
contemporain (41, rue Notre-Dame,
tél. 22 50 45), jusqu'au 9.1.2011,
lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et
jours fériés 11h - 18h, je. nocturne
jusqu'à 20h.

Louis Cane

oeuvres récentes, Galerie Bernard
Ceysson (2, rue Wilhelm,
tél. 26 26 22 08), jusqu'au 5.1.2011,
ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.



Die Werke des Dresdner Neo-Expressionisten A.R. Penck und viele seiner berühmten
Kollegen sind noch bis zum 22. Januar in der Galerie Clairefontaine zu sehen.

Clément Cogitore : Scènes de chasse

NEW vidéo, D'Konschkëscht au
Centre culturel de rencontre Abbaye
de Neumünster (tél. 26 20 52-1 ou bien
54 42 45-202), du 1 au 31.1, lu. - sa.
9h - 19h.

Collection Mudam : Premier étage - Second degré

Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
(Park Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1),
jusqu'au 10.4.2011, lu., je. - di.
11h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Cours de peinture orientale du Luxembourg Accueil

oeuvres de Karin Baden,
Lidia Markiewicz, Juliette Schleich,
Daisy Schutz, Anne Thill,
Marita van Reeth et
Marianne Warnimont, Résidence
Grande-Duchesse Josephine-Charlotte
Konviktsgaard (11, avenue Marie-
Thérèse), jusqu'au 2.1.2011,
tous les jours 14h - 18h.

Attila Csörgö : Archimedean Point

Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean
(Park Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1),
jusqu'au 23.1.2011, lu., je. - di.
11h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

„Die diversen Installationen des
ungarischen Minimalisten und
Träumers laden zum Entdecken ein.
Sie machen den Raum haptisch
erlebbar.“ (cw)

Raoul Dufy

peintures, Musée national d'histoire
et d'art et BGL BNP Paribas (Marché-
aux-Poissons, tél. 47 93 30-1 et 10A,
boulevard Royal, tél. 42 42-25 51),
jusqu'au 9.1.2011, ma., me., ve. - di.
10h - 18h, je. 10h - 20h (Musée),
lu. - ve. 9h - 16h (BGL BNP Paribas).

Willi Filz : Impressions de la Belgique de l'Est

photographies, Centre d'information
européen « Maison de l'Europe »
(7, rue du Marché-aux-Herbes),
jusqu'au 31.12, lu. 13h - 17h, ma. - ve.
9h - 18h, sa. 11h - 16h.

Markus Anton Huber: Momenta fugitiva

peintures, Galerie Lucien Schweitzer
(24, avenue Monterey, tél. 2 36 16 56),
jusqu'au 29.1.2011, ma. - sa. 10h - 18h.

EXPO

Illogical Thoughts

oeuvres de Antoine Defoort, Marcelline Delbecq et Pierre-Yves Macé, Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean (Park Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 30.1.2011, lu., je. - di. 11h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Just love me

regard sur une collection privée, Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean (Park Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 30.1.2011, lu., je. - di. 11h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

L'Art en Marche 2011

NEW oeuvres de Théo Adam, Sebastian Böhm, Britta Deutsch, Sergio Di Paoli, Chikako Kato, Jean Fetz, Myriam Kneip, Klaus Maßem, Stefan Philipps, Bernd Sauerborn, Claudia Wenzler und Roman von Götz, Kunschthaus beim Engel (1, rue de la Loge, tél. 22 28 40), du 7 au 31.1, ma. - sa. 10h - 12h + 13h - 18h30, di. 15h - 18h.

Guy Michels

peintures et dessins, Galerie Simoncini (6, rue Notre Dame, tél. 47 55 15), jusqu'au 15.1.2011, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

Ota Nalezinek

peintures, Crédit Suisse (Luxembourg) S.A. (56, Grand-Rue, tél. 46 00 11-1), jusqu'au 20.1.2011, lu. - ve. 8h30 - 17h30 uniquement sur rendez-vous.

Gery Oth

Fotographien, Haus Omega (80, rue de Hamm), bis Ende Juni 2011, täglich von 17h - 19h.

**Bruno Peinado :
Casino Incaos - Baroque
Courtoisie**

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 9.1.2011, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

« (...) une exposition à mi-chemin entre l'aspect ludique de l'art post-moderne - qu'il met pourtant en question - et une approche plus politique de l'art qui semble se rapprocher plus de l'art contemporain. Pari réussi, mais pas à cent pour cent. » (lc)

Fernand Roda

Art Contemporain Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), jusqu'au 8.1.2011, ma. - sa. 11h - 18h.

**Arny Schmit :
Mol dru kraze goen**

Galerie Toxic (2, rue de l'Eau, tél. 26 20 21 43), jusqu'au 29.1.2011, ma. - sa. 14h - 18h et sur rendez-vous.

„Seine Bilder gehören zum Besten, was seit längerem zu sehen war. Vor allem ihr Witz macht sie sehenswert. Keine aufgesetzte Tiefe, sondern Spaß an der Sache und das ohne Einbußen in der Technik.“ (Jörg Ahrens)

**Armand Strainchamps :
Couleurs d'archives**

Archives Nationales (plateau du St-Esprit, tél. 47 86 66-1), jusqu'au 31.12, lu. - ve. 9h - 11h45 + 13h - 17h45, sa. 9h - 11h45.

Zeitenlauf

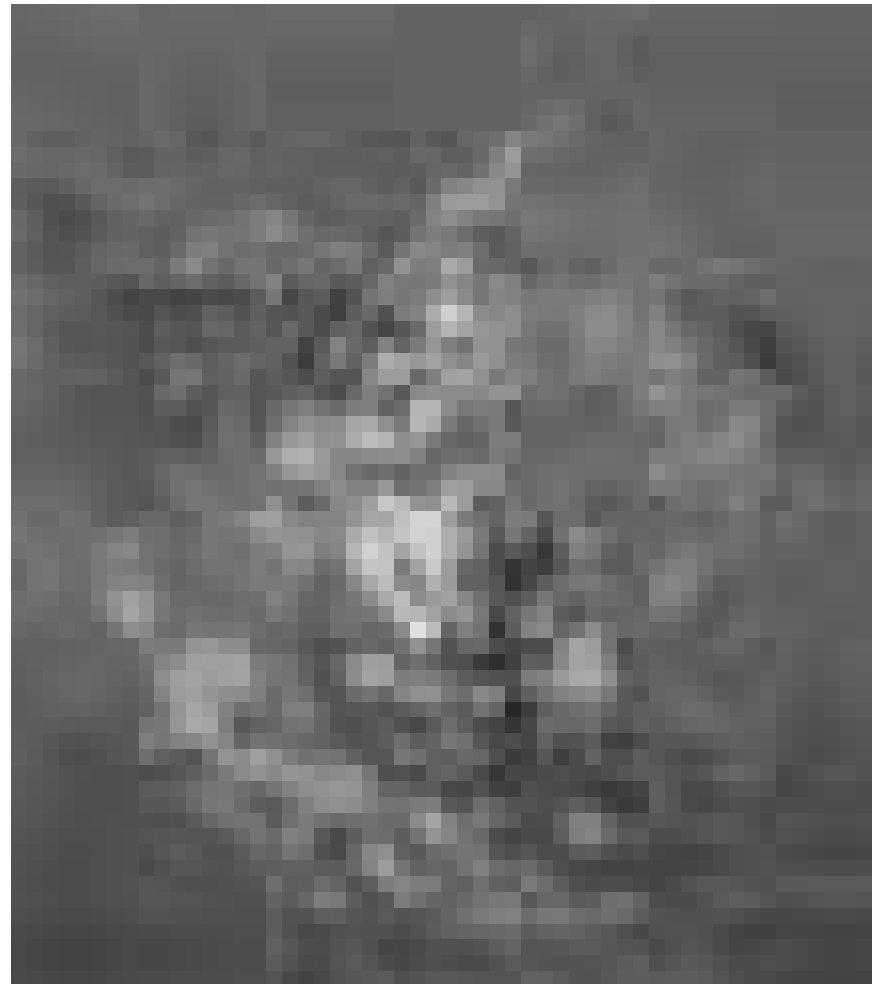
Künstlerbücher aus 25 Jahren, Nationalbibliothek (37, blv. Roosevelt, Tel. 22 97 55 -1), bis zum 5.1.2011, Di. - Fr. 10h30 - 18h30, Sa. 9h - 12h.

**Urte Zintler :
Die Gedanken sind frei**

Video, D'Konschkëscht au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (tél. 26 20 52-1 ou bien 54 42 45-202), jusqu'au 31.12, lu. - sa. 9h - 19h.

Nathalie Zlatnik

peintures, La Galerie (Passage Alfa, 10-16, place de la Gare, tél. 26 95 70 70), jusqu'au 30.12, lu. - ve. 11h - 19h, sa. 14h - 18h. Fermé le 25.12.



Ist eigentlich ein ausgebildeter Chirurg: Markus Anton Hubers Werke „Momenta fugitiva“ hängen noch bis zum 29. Januar in der Galerie Lucien Schweitzer.

Mersch**Hugo Gernsback :
An Amazing Story**

Centre national de littérature (2, rue Emmanuel Servais, tél. 32 69 55-1), jusqu'au 18.3.2011, lu. - ve. 10h - 18h. Visites guidées sur demande.

Pol Rodenbourg

peintures, AEM Lighting (allée J.W. Léonard) jusqu'au 31.3.2011, lu. - ve. 8h - 12h + 13h - 17h.

**Spillen!! Wéi, wat, wou,
wéini, virwat ...**

Mierscher Kulturhaus (53, rue Grand-Duchesse Charlotte, tél. 26 32 43-1), bis den 9.1.2011, lu. - ve. 14h - 18h an op Rendez-vous.

Metz (F)**Jean-Luc Tartarin :
Nature & figure(s)**

photographies, Galerie d'Exposition de l'Arsenal et Les Musées de la Cour d'Or (3, av. Ney, et 2, rue de Haut-Poirier, tél. 0033 3 87 68 25 00), jusqu'au 28.2.2011, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h (Arsenal) et lu., me. - ve. 10h - 17h, sa. + di. 11h - 17h (Musées). Fermé les jours fériés.

Montigny-lès-Metz (F)**Jacky Coville,
Giorgio Laveri et
Patrick Moya :
Ceramica**

photographies, Shimoni Gallery (150, chemin de Blory, tél. 0033 3 87 56 18 48), jusqu'au 20.1.2011, ma. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous.

Saarbrücken (D)**BBK Kunstmarkt 5 - 500 Euro**

Studio im Saarländischen Künstlerhaus (Karlstraße 1, Tel. 0049 681 37 24 85), bis zum 2.1.2011, Di. - So. 10h - 18h. Am 24. und 25.12 sowie am 1.1. geschlossen. Am 31.12 ausnahmsweise nur bis 16h geöffnet.

**Sakir Gökcebag:
Simple Present**

Installationen, Galerie im Saarländischen Künstlerhaus (Karlstraße 1, Tel. 0049 681 37 24 85), bis zum 2.1.2011, Di. - So. 10h - 18h. Am 24. und 25.12 sowie am 1.1. geschlossen. Am 31.12 ausnahmsweise nur bis 16h geöffnet.



EXPO

Lena Lieselotte Schuster: Workout

praxisorientierte Installation, Studioblau, Saarländisches Künstlerhaus (Karlstraße 1, Tel. 0049 681 37 24 85), bis zum 2.1.2011, Di. - So. 10h - 18h. Am 24. und 25.12 sowie am 1.1. geschlossen. Am 31.12 ausnahmsweise nur bis 16h geöffnet.

Silhouettenwechsel - Mode sprengt Mieder

Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15, Tel. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 13.3.2011, Di., Mi., Fr. + So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

Trier (D)

Kunst!Post!Karten!

Mail-Art, Tufa (Wechselstraße 4 - 6, Tel. 0049 651 4 07 17), vom 6. bis zum 23.1.2011, Mo. - Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. und Feiertage 11h - 15h. Am Sa. 15.1. auch 19h30 - 22h30.

Siehe *Erausgepickt* S. 5

Völklingen (D)

Die Kelten. Druiden. Fürsten. Krieger

Das Leben der Kelten in der Eisenzeit, Gebläsehalle der Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 22.5.2011, täglich 10h - 19h.

Weiswampach

Alan Johnston

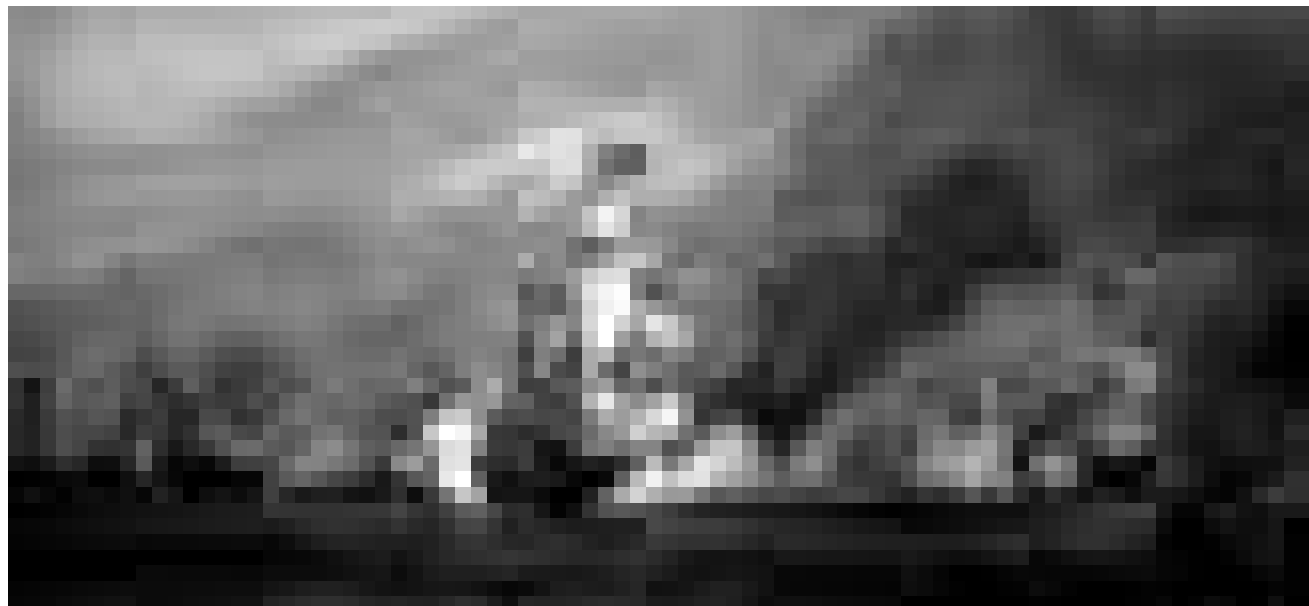
dessins, Dexia (67, Gruuss-Strooss), jusqu'au 4.2.2011, lu. - ve. 8h30 - 16h30.

Wiltz

Renée Koppes-Schumacher et Henriette Shinn-Pick

peintures, Banque BGL BNP Parisbas (53-55 Grand-Rue), jusqu'au 31.1.2011, lu. - ve. 9h - 16h30.

EXPOTIPP



GEMÄLDE

Auf hohen Wellen

Christiane Walerich

Keinen Schiffsbruch erleidet die Villa Vauban mit ihrer neuen Gemälde-Ausstellung „Segeln was das Zeug hält“. Im Gegenteil: Es gelingt ihr viele Facetten eines einzelnen Sujets zu beleuchten.

Klein aber fein ist die neue Ausstellung „Segeln was das Zeug hält“, die zurzeit in der Villa Vauban zu sehen ist. Rund 90 Meisterwerke - großformatige Gemälde, Druckgraphiken und Zeichnungen - aus dem 17. Jahrhundert, die aus internationalen Sammlungen zusammengetragen wurden, sind in der Villa ausgestellt. Dabei haben die Bilder eines gemeinsam: Die Seefahrt der Niederlande. Trotz der speziellen Thematik und des immer gleichen Motivs in ähnlichen Variationen, gelingt es den Ausstellungsmachern trotzdem durch eine pädagogisch gut aufgearbeitete Präsentation, Interesse zu wecken und das Thema unter vielen Aspekten zu beleuchten.

Diese oftmals dramatischen Seestücke rufen noch heute Gedanken an Abenteuer und Gefahr herbei. Aber, sie erzählen auch einiges über das politisch-soziale Leben des 17. Jahrhunderts. Im sogenannten „Goldenen Zeitalter“ waren die Niederlande eine wirtschaftlich aufstrebende Macht. Das erforderte viele Anstrengungen und kostete viele Menschenopfer - Matrosen, die nicht nur in den Seeschlachten und Eroberungen ums Leben kamen, sondern auch auf den langen Handelsrouten für die Ostindische und später

Westindische Handelskompagnie. Die Gemälde zeugen von der wirtschaftlichen Bedeutung des Meeres und hier insbesondere des Fischfanges für den Alltag der Menschen, aber sie sind auch „Propagandabilder“ einer aufstrebenden Nation: Die Schiffe mit ihren reich verzierten Wappen am Heck und ihren Flaggen im Wind stehen als Metapher des Lebens und als Darstellung des Staates. Sie symbolisieren Nationalstolz und die Geschicke einer Nation, die sich im tosenden Meer gegen Feinde zu behaupten und in der Fremde zu orientieren sucht. Das aufgewühlte Wasser und die farbinintensiven Wolkentürme unterstreichen dabei das Wagnis der Eroberer. Dagegen kann die stille See als Symbol des Friedens gedeutet werden.

Daneben verraten die Darstellungen, die oft sehr detailreich und mit feinem Pinsel gemalt sind, auch etwas aus dem Alltag des 17. Jahrhunderts. So erfährt der Besucher der Ausstellung etwa, dass viele Matrosen damals nicht schwimmen konnten, da es als schlecht für die Gesundheit galt. Man glaubte sich dadurch Krankheiten einzuhandeln. Auch zeugen die Bilder von der Instandsetzung der großen Holzschiffe, die gekalfatert werden mussten: Die Fugen des Holzrumpfes wurden mit Hanf und Teer wasserdicht verschlossen. Einige weitere Gemälde beinhalten Strandansichten und Küstenstreifen als Motive und erzählen vom damals schon vorhandenen Gegensatz zwischen Stadt und Land. Sie

zeugen vom geschäftigen Treiben beim Entladen eines Schiffes oder beim Verkauf von Fisch. Thematisiert werden in der Ausstellung jedoch auch die Auswirkungen des Goldenen Zeitalters auf die Gesellschaft. So förderte der Handel in Übersee den Kunstmarkt. Es gab im 17. Jahrhundert zunehmend vermögende Bürger, die sich in prunkvoller Kleidung malen ließen. Aber auch Interieurszenen mit allegorischen Seestücken im Hintergrund - als Bild im Bild - waren als Motive beliebt. Die See fand außerdem ihren Einzug in das Bühnenbild der Theaterwelt: Ab 1665 wurden Wellenmaschinen zur Visualisierung des Meeres gebaut, bestehend aus drehbaren spiralförmigen Holzkonstruktionen. Ein in der Villa Vauban nachgebautes Bühnenbild vermittelt einen lebhaften Eindruck davon. Interessant ist der Blick des 17. Jahrhunderts auf die Welt: Viele Erdteile waren damals noch nicht erschlossen und die Kenntnisse waren zum Teil begrenzt - was zur Folge hatte, dass die Gemälde historisch, topographisch oder meteorologisch nicht immer exakt sind. So wirkt der gestrandete Wal von Cornelis Beelt (1640-1702) eher wie eine Mischung aus Robbe und Fisch. Beelt hatte wohl nie in seinem Leben einen Wal gesehen und musste sich auf die Erzählungen von anderen verlassen.

Insgesamt eine inspirierende Ausstellung, die die Gemälde zum Anlass nimmt historisch-soziale Kontexte der Vergangenheit zu thematisieren. Sogar Kinder kommen in dem eigens gestalteten Vermittlungsraum der Villa zum Zuge und können auf spielerische Art das Thema Seefahrt entdecken.

Zu sehen in der Villa Vauban noch bis zum 28. März 2011